

Befragung der Studienabgänger:innen der Pädagogischen Hochschule Zürich und des Instituts Unterstrass 2022

Bericht zur Befragung der Studierenden in der Studienabschlussphase

ÖFFENTLICH

Dr. Manuel Stühlinger
Ressort Qualitätsmanagement

Zürich, Dezember 2022

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	3
1 Einleitung	4
2 Befragung der Studienabgänger:innen 2022	4
3 Ergebnisse	6
3.1 Erwerbstätigkeit während des Studiums	6
3.2 Erwerbstätigkeit nach dem Studium	9
3.3 Studienabgänger:innen mit einer Anstellung	11
3.3.1 Anzahl Anstellungen	11
3.3.2 Anstellungsart: unbefristete oder befristete Anstellung	11
3.3.3 Schulstufe	12
3.3.4 Funktion	13
3.3.5 Arbeitskanton	15
3.3.6 Stellenpensum	16
3.3.7 Dauer der Stellenbefristung	18
3.4 Rückblick auf das Studium	19
3.4.1 Einschätzung Studium	19
3.4.2 Wahl des Studiums	19
3.4.3 Wahl der Hochschule	20
3.5 Ergebnisse 2021 und 2022 im Vergleich	21
4 Tabellenverzeichnis	23
5 Abbildungsverzeichnis	23
6 Anhang	24

Das Wichtigste in Kürze

Die Pädagogische Hochschule Zürich (PH Zürich) und das Institut Unterstrass führten zwischen Mai und August 2022 eine Befragung bei ihren Studienabgänger:innen durch. Ziel der Befragung ist, fundierte Informationen zum Übergang vom Studium ins Erwerbsleben der Abgänger:innen zu erhalten.

Befragt wurden alle Abgänger:innen der Regelstudiengänge der Volksschulstufe. In der Erhebung wurden insgesamt 622 Studienabgänger:innen an der PH Zürich und am Institut Unterstrass kontaktiert, wovon 318 Studierende (51%) an der Befragung teilgenommen haben. Das sind die wichtigsten Ergebnisse:

Erwerbstätigkeit während des Studiums:

- 84% der befragten Studierenden sind in ihrem Abschlussjahr erwerbstätig. 37% haben eine Festanstellung, 47% eine befristete Anstellung.
- 45% der erwerbstätigen Studierenden haben mehrere Anstellungen.
- 88% arbeiten als Lehrperson, 12% gehen einer anderen Erwerbstätigkeit nach (z.B. Büroarbeit).
- 62% der Studierenden mit einer Schulanstellung arbeiten als Klassenlehrpersonen.
- 90% unterrichten im Kanton Zürich.
- 36% haben ein Pensum von mindestens 50%.

Erwerbstätigkeit nach dem Studium:

- 81% der befragten Studienabgänger:innen haben eine Anstellung im Anschluss an ihr Studium. Davon haben 64% eine Festanstellung und 17% eine befristete Anstellung. 12% sind noch auf Stellensuche, die restlichen 7% nicht auf Stellensuche oder in einer anderen Situation.
- Alle Studienabgänger:innen mit einer Anstellung nach dem Studium werden als Lehrpersonen arbeiten.
- 51% werden ihre Anstellung, die sie im Abschlussjahr innehaben, nach dem Studium weiterführen, allerdings ändern sich bei 44% die Anstellungsbedingungen.
- 77% haben ein Stellenpensum von mindestens 70%. 44% haben ein Stellenpensum von mindestens 90%. Teilzeitarbeit wird aus verschiedenen Gründen gewählt. Der Wunsch nach einer reduzierten Belastung beim Berufseinstieg (65%) oder Zeit für persönliche Projekte und Hobbys zu haben (40%) sind Gründe dafür.
- 83% der erwerbstätigen Studienabgänger:innen werden als Klassenlehrpersonen tätig sein.
- Bis auf wenige Ausnahmen entspricht die zukünftige Unterrichtsstufe der Stufe des absolvierten Studiengangs.
- 90% werden im Kanton Zürich unterrichten. 76% werden in ihrem Herkunftskanton als Lehrperson tätig sein. Entsprechend erfährt der Kanton Zürich einen Zustrom an neuen Lehrpersonen.
- Die Anstellung nach dem Studium entspricht weitgehend den Wünschen der Abgänger:innen:
 - 85% haben die gewünschte Anstellungsart (befristete Anstellung oder Festanstellung) erhalten.
 - 95% werden auf der gewünschten Schulstufe unterrichten.
 - Bei 87% der Befragten entspricht die erhaltene der gewünschten Lehrpersonenfunktion.
 - 65% haben eine Anstellung mit dem gewünschten Stellenpensum gefunden, 35% jedoch nicht. Diese Personen würden sich mehrheitlich ein höheres Pensum wünschen.
 - 96% werden im von ihnen bevorzugten Kanton unterrichten.

Rückblick auf das Studium:

- 90% der Abgänger:innen würden rückblickend (eher) den gleichen Studiengang wählen.
- 72% der Abgänger:innen würden rückblickend (eher) wieder am gleichen Ort studieren. Genannte Gründe sind etwa die zentrale Lage des Campus, die guten Dozierenden und das breite Studienangebot.

1 Einleitung

Der vorliegende Bericht präsentiert die Ergebnisse der Befragung der Studienabgänger:innen 2022 der Pädagogischen Hochschule Zürich (PH Zürich) und des Instituts Unterstrass. Die Befragung hat zum Ziel, Informationen zur beruflichen Situation der Studienabgänger:innen während und nach dem Studium zu erhalten und Erkenntnisse aus einem allgemeinen Rückblick auf das Studium zu gewinnen. Der Hauptfokus der Befragung liegt auf der Erwerbstätigkeit nach dem Studium. Leitende Fragen dazu sind, welche Pläne die Studienabgänger:innen nach ihrem Studium haben, ob sie als Lehrpersonen tätig sein werden und ob sie eine Stelle gefunden haben, die ihren Wünschen entspricht.

Die Befragung wurde 2021 erstmals durchgeführt. Der entsprechende Bericht ist auf der Webseite der PH Zürich öffentlich zugänglich. Die Befragung 2022 wurde auf weitere Studiengänge erweitert und mit zusätzlichen Fragen ergänzt. Neu sind sowohl Studierende der Quereinstiegs-Studiengänge als auch Studierende der Masterstudiengänge Sekundarstufe I, die auf dem Fachbachelor oder dem Bachelor Primarstufe aufbauen, eingeschlossen. Zu den zusätzlichen Befragungsdimensionen gehören die berufliche Tätigkeit während der letzten 12 Monate des Studiums und übergreifende Fragen zum Studium. Die Erhebungsphase erstreckt sich über die erste Jahreshälfte mit mehreren Erhebungszeitpunkten.

Die Befragung der Studienabgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass bildet eine wichtige Ergänzung zu den «Absolventenstudien Hochschulen» (EHA) des Bundesamts für Statistik (BFS). Das BFS führt alle zwei Jahre die EHA durch. Im Rahmen dieser Studie werden alle Hochschulabsolvent:innen – so auch die Studierenden der PH Zürich und des Instituts Unterstrass – ein Jahr bzw. fünf Jahre nach ihrem Abschluss befragt. Der Fokus liegt dabei auf der Erwerbs- und Ausbildungssituation der Absolvent:innen. Die Absolvent:innen geben an, wie sich ihre Erwerbssituation seit ihrem Abschluss entwickelt hat. Die Ergebnisse der EHA liegen rund ein Jahr nach dem Erhebungszeitpunkt vor. Die Befragung der PH Zürich und des Instituts Unterstrass bildet dagegen die aktuelle Lage ab. Die Daten werden jeweils in der Abschlussphase des Studiums erhoben und unmittelbar danach ausgewertet.

2 Befragung der Studienabgänger:innen 2022

Die PH Zürich und das Institut Unterstrass befragten zwischen Mai und August 2022 ihre Studienabgänger:innen zum Berufseinstieg. Die Befragung erfolgte durch das Ressort Qualitätsmanagement der PH Zürich. Befragt wurden alle Studierenden der Regelstudiengänge der Volksschulstufe inklusive Studierende der Quereinstiegs-Studiengänge.

Zur Befragung wurden 622 Studienabgänger:innen eingeladen: 559 Studierende (90%) der PH Zürich und 63 Studierende (10%) des Instituts Unterstrass. Von den 622 Studierenden nahmen 318 (51%) an der Befragung teil, davon waren 278 (50%) Abgänger:innen der PH Zürich und 40 (63%) des Instituts Unterstrass.

Die Mehrheit der 318 befragten Studienabgänger:innen sind Studierende des Studiengangs Primarstufe der PH Zürich (47%) und des Studiengangs Sekundarstufe I der PH Zürich (15%) (Tabelle 1). Für die weiteren Ergebnisse werden aufgrund der kleinen Fallzahlen die einzelnen Studiengänge nach Stufen zusammengefasst.

Tabelle 1: Teilnehmende nach Studiengang

Studiengang	Abkürzung	N	Rücklaufquote	Anteil am Total
Studiengänge Kindergarten- und Unterstufe	KUst	42 von 75	56%	13%
Kindergartenstufe PH Zürich		7 von 13	54%	2%
Kindergartenstufe Quereinstieg PH Zürich		3 von 6	50%	1%
Kindergarten- und Unterstufe PH Zürich		18 von 35	51%	6%
Kindergarten- und Unterstufe Institut Unterstrass		14 von 19	74%	4%
Studiengänge Primarstufe	Primar	182 von 297	61%	57%
Primarstufe PH Zürich		148 von 237	62%	47%
Primarstufe Quereinstieg PH Zürich		8 von 15	53%	3%
Primarstufe Institut Unterstrass		13 von 25	52%	4%
Primarstufe Quereinstieg Institut Unterstrass		13 von 19	68%	4%
Studiengänge Sekundarstufe I	Sek I	94 von 250	38%	30%
Sekundarstufe I PH Zürich		49 von 145	34%	15%
Sekundarstufe I Teilzeit PH Zürich		18 von 39	46%	6%
Masterstudiengang Sekundarstufe I aufbauend auf Fachbachelor / Primarstufe PH Zürich		26 von 62	42%	8%
Sekundarstufe I Quereinstieg PH Zürich		1 von 4	25%	<1%
Gesamt		318 von 622	51%	100%

Die Studierenden sind zwischen 22 und 59 Jahre alt, das Durchschnittsalter beträgt 29 Jahre (Tabelle 2). Am höchsten ist das Durchschnittsalter mit 33 Jahren bei den Abgänger:innen der Studiengänge der Sekundarstufe I.

76% der Befragten sind weiblich. Den höchsten Frauenanteil verzeichnen die Studiengänge der Kindergarten- und Unterstufe (98%), den tiefsten die Studiengänge der Sekundarstufe I (55%). 4% der befragten Abgänger:innen hatten einen Unterbruch von einem oder mehr Semester im Verlauf ihres Studiums. Dieser Anteil ist bei allen Studiengängen ähnlich hoch.

Tabelle 2: Alter, Geschlecht und Unterbruch nach Studiengängen

Studiengänge	N	Alter			Anteil Frauen	Anteil mit Unterbruch
		Minimum	Maximum	Mittelwert		
Kindergarten- und Unterstufe	42	22	57	28 (±2)	98% (±4%)	10% (±9%)
Primarstufe	182	22	56	27 (±1)	82% (±6%)	3% (±2%)
Sekundarstufe I	94	22	59	33 (±2)	55% (±10%)	4% (±4%)
Gesamt	318	22	59	29 (±1)	76% (±5%)	4% (±2%)

Anmerkung: Die Zahl in Klammern bei Mittelwerten und Anteilen entspricht der Fehlerspanne (siehe Kapitel 3).

3 Ergebnisse

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Befragung der Studienabgänger:innen 2022 dargestellt. Wo möglich und sinnvoll sind sie für die einzelnen Studiengänge wiedergegeben. Dabei sind die Studiengänge auf gleicher Stufe zusammengefasst, um zu kleine Stichproben zu vermeiden. Alle Ergebnisse beziehen sich auf die Stichprobe der Studienabgänger:innen, die an der Befragung teilgenommen haben. Vereinfachend werden diese als Studienabgänger:innen oder Abgänger:innen bezeichnet. Die angegebenen Prozentanteile beziehen sich jeweils auf die Gesamtzahl der Studienabgänger:innen, welche die jeweilige Frage beantwortet haben. Aufgrund von Folgefragen und Antwortenthaltungen schwankt die Stichprobengrösse je nach beantworteter Frage teils erheblich. Die vorhandenen Befragungsdaten wurden mit bestehenden Stammdaten der Studierenden (z.B. besuchter Studiengang, Geschlecht, Alter) verknüpft.

Für die Prozentanteile und Mittelwerte werden jeweils Fehlerspannen angegeben, die dem 95%-Konfidenzintervall entsprechen. Die Fehlerspanne gibt an, in welchem Bereich der «wahre» Wert zu erwarten ist. Wenn beispielsweise 20% der befragten Personen eine bestimmte Antwort gegeben haben und die Fehlerspanne $\pm 5\%$ beträgt, so wird erwartet, dass der «wahre» Wert zwischen 15% und 25% liegt. Die Berücksichtigung der Fehlerspanne ermöglicht eine erste Einschätzung, wie genau die Ergebnisse sind und ob sich einzelne Gruppen unterscheiden. Die Fehlerspanne wird mit sinkender Stichprobengrösse grösser, deshalb sind insbesondere bei kleinen Stichproben die Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren. Die Fehlerspanne für Anteile wird mittels der nachfolgenden Formel berechnet:

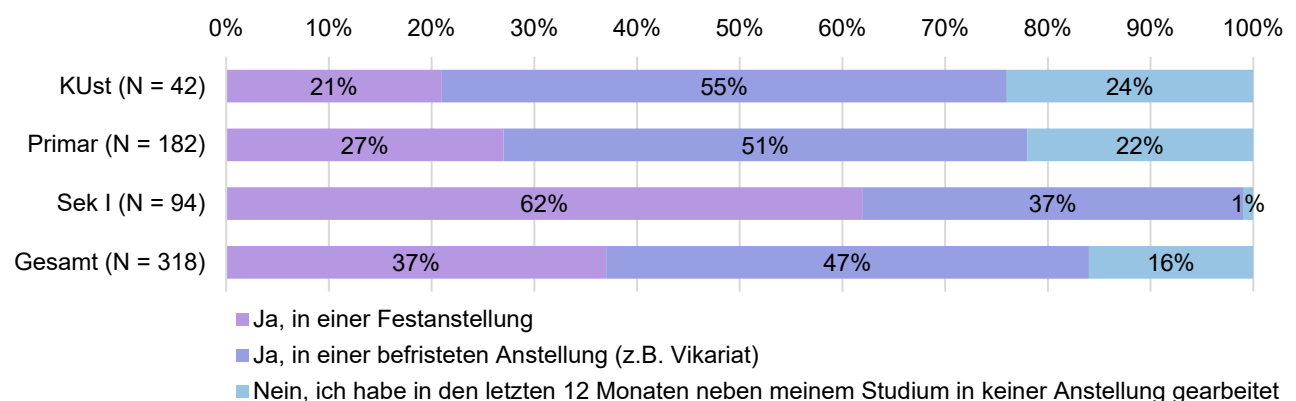
$$\text{Fehlerspanne} = \pm 1.96 \sqrt{\frac{p(1-p)}{N}}$$

Dabei gilt p = Antwortanteil der Befragten und N = Stichprobengrösse. Die Fehlerspanne wird jeweils in den Tabellen (jeweils in Klammer hinter den Werten) oder in den Abbildungen (jeweils neben der Stichprobengrösse oder im Balkendiagramm in grafischer Form von «Whiskers») angegeben. Teilweise lassen sich aufgrund der Übersichtlichkeit nicht in allen Abbildungen die Fehlerspannen darstellen. Für diese Abbildungen sind die Angaben der Fehlerspanne in separaten Tabellen im Anhang aufgeführt.

3.1 Erwerbstätigkeit während des Studiums

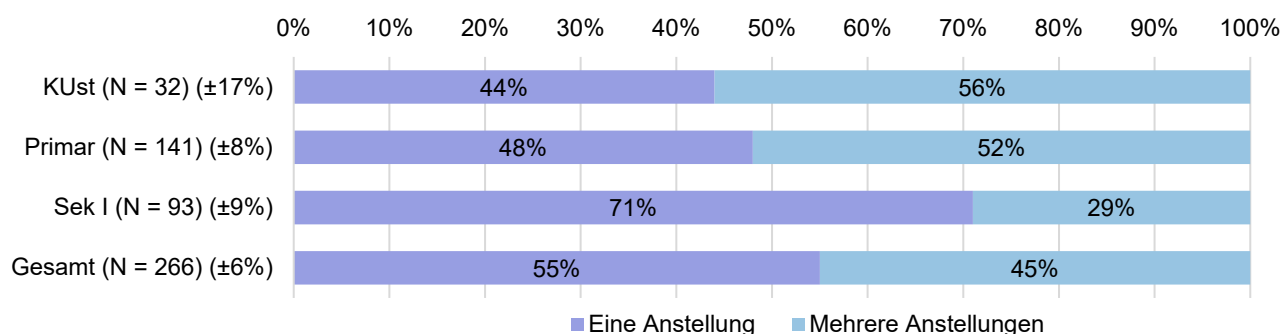
Die berufspraktische Ausbildung ist fester Bestandteil des Studiums, je nach Studium ist auch die Erwerbstätigkeit als Lehrperson eine Anforderung im Studium. So hat in ihrem Abschlussjahr bereits eine deutliche Mehrheit der Studierenden eine Anstellung (Abbildung 1). 84% der Studierenden sind im Abschlussjahr ihres Studiums erwerbstätig. 37% davon haben eine Festanstellung, 47% eine befristete Anstellung. Die Erwerbsquote variiert je nach Studiengang deutlich. 99% der befragten Studierenden der Studiengänge der Sekundarstufe I sind erwerbstätig, während die Erwerbsquote bei den anderen Studierenden zwischen 76% und 78% liegt. Studierende der Studiengänge der Sekundarstufe I haben auch deutlich häufiger eine Festanstellung (62%) als Studierende der anderen Studiengänge (21% und 27%).

Abbildung 1: Haben Sie in den letzten 12 Monaten neben Ihrem Studium im Rahmen einer Anstellung gearbeitet?



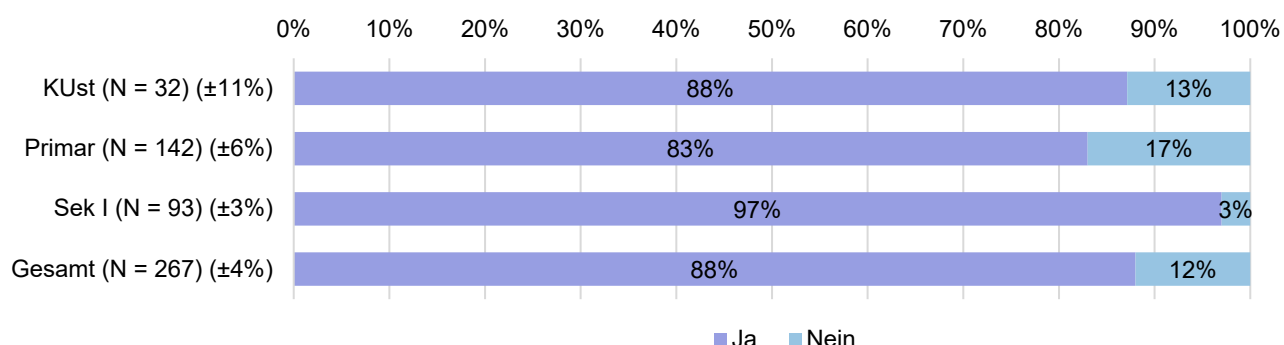
Knapp die Hälfte (45%) der erwerbstätigen Studierenden hat während des Studiums zwei und mehr Anstellungen inne (Abbildung 2). Studierende der Studiengänge der Sekundarstufe I (29%) haben deutlich seltener mehrere Anstellungen als die anderen Studierenden (52% bzw. 56%).

Abbildung 2: Hatten Sie eine oder mehrere Anstellungen?



Von den im Abschlussjahr erwerbstätigen Studierenden ist die deutliche Mehrheit (88%) als Lehrperson angestellt (Abbildung 3). Ihr Anteil variiert zwischen den Studiengängen. 97% der Studierenden der Studiengänge der Sekundarstufe I sind als Lehrpersonen tätig, von den Studierenden der Studiengänge der Primarstufe sind es 83%. Insgesamt sind einige Studierende (12%) nicht als Lehrperson tätig. Diese arbeiten beispielsweise im Büro oder in der Administration, geben Nachhilfeunterricht oder arbeiten in Freizeitanlagen (z.B. Freibäder).

Abbildung 3: Waren Sie im Rahmen Ihrer Anstellung als Lehrperson tätig?



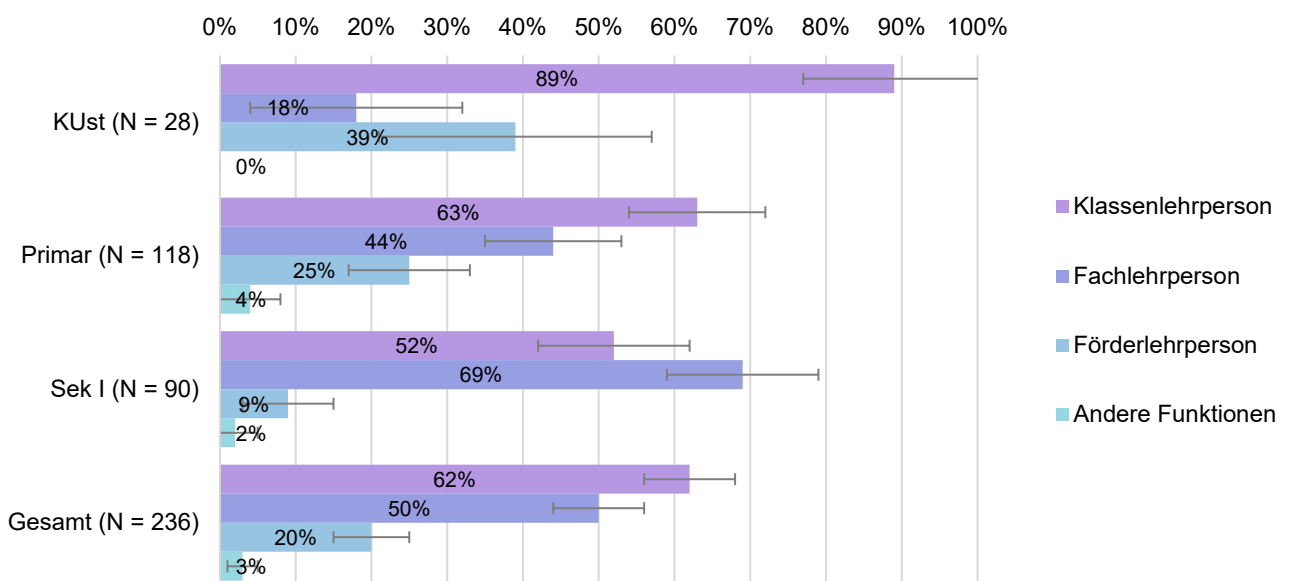
Die unterrichtete Schulstufe stimmt in den meisten Fällen mit dem Studiengang überein (Tabelle 3). So arbeitet die grosse Mehrheit der Studierenden der Kindergarten- und Unterstufe auf der Kindergartenstufe (86%) oder auf der Primarstufe (1.–3. Klasse (46%)) (davon 11% auf beiden Stufen) und Studierende der Primarstufe auf der Primarstufe (1.–3. Klasse (53%) bzw. 4.–6. Klasse (76%)) (davon 16% auf beiden Stufen). In Einzelfällen kommt es vor, dass Schulstufen unterrichtet werden, die nicht dem Studiengang entsprechen.

Tabelle 3: Auf welcher Schulstufe haben Sie unterrichtet?

Antwortoption (Schulstufe)	Gesamt (N = 236)		KUst (N = 28)		Primar (N = 118)		Sek I (N = 90)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	34	14% ($\pm 4\%$)	24	86% ($\pm 13\%$)	10	8% ($\pm 5\%$)	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	79	33% ($\pm 6\%$)	13	46% ($\pm 18\%$)	62	53% ($\pm 9\%$)	4	4% ($\pm 4\%$)
Primarstufe 4.–6. Klasse	99	42% ($\pm 6\%$)	4	14% ($\pm 13\%$)	90	76% ($\pm 8\%$)	5	6% ($\pm 5\%$)
Sekundarstufe I	92	39% ($\pm 6\%$)	—	—	5	4% ($\pm 4\%$)	86	96% ($\pm 4\%$)
Sekundarstufe II Berufsbildung	4	2% ($\pm 2\%$)	—	—	—	—	4	4% ($\pm 4\%$)
Andere Bildungsstufe	2	1% ($\pm 1\%$)	—	—	1	1% ($\pm 2\%$)	1	1% ($\pm 2\%$)

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Lehrpersonen können als Klassen-, Fach- oder Förderlehrpersonen tätig sein, dabei ist auch die Kombination mehrerer Funktionen möglich. Die meisten der befragten Studierenden haben mindestens eine Funktion inne: 62% sind als Klassenlehrperson, 50% als Fachlehrperson tätig und 20% haben eine Förderlehrfunktion (Abbildung 4). Welche Funktionen die Studierenden innehaben, ist nach Studiengang unterschiedlich. Beispielsweise sind die meisten Studierenden der Kindergarten- und Unterstufe (89%) als Klassenlehrperson tätig, während Studierende der Sekundarstufe I mit 69% den höchsten Anteil an Fachlehrpersonen aufweisen.

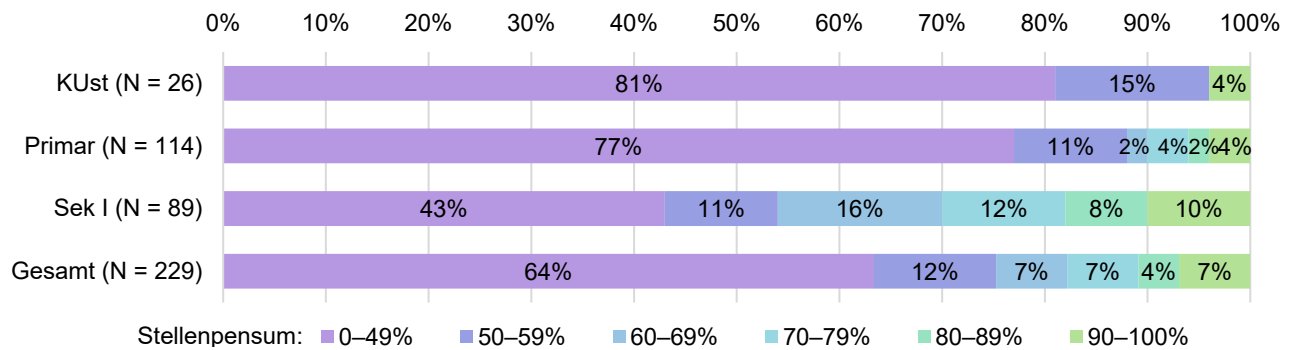
Abbildung 4: Welche Funktion(en) hatten Sie?

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Die meisten Studierenden (90%, $\pm 4\%$) mit einer Anstellung als Lehrperson während des Studiums unterrichten im Kanton Zürich. Der Kanton Zürich ist bei allen Studierenden der grösste Arbeitgeber. Für die verschiedenen Studiengänge sind die Anteile ähnlich hoch (83% bis 96%). Nur wenige arbeiten in anderen Kantonen, zum Beispiel im Kanton Aargau (3%, $\pm 2\%$) oder in den Kantonen Schaffhausen, Schwyz oder St. Gallen (je 1%, $\pm 1\%$).

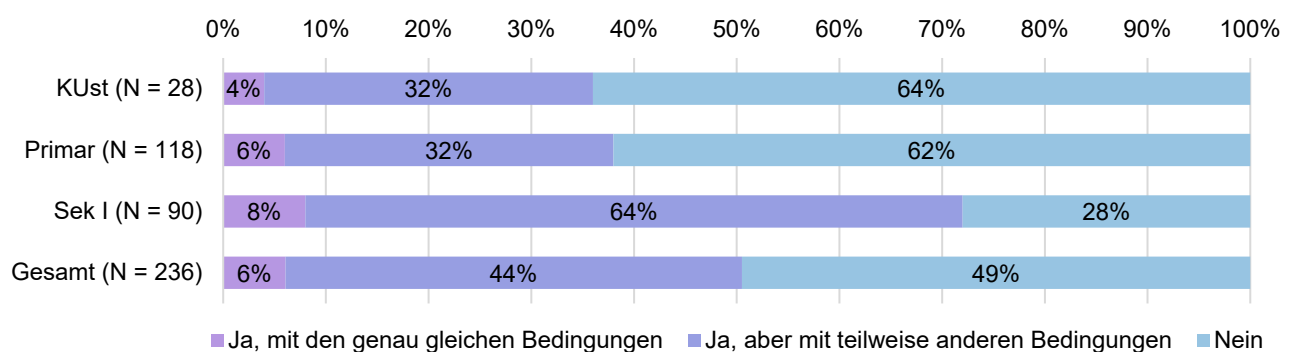
Hinsichtlich des Stellenpensums zeigt sich, dass die Mehrheit der Befragten (64%) ein Pensum unter 50% innehat (Abbildung 5). Grosse Stellenpensen ab 70% sind eher selten (17%). Bei den Studierenden der Studiengänge der Kindergarten- und Unterstufe sowie der Primarstufe sind kleine Stellenpensen unter 40% am häufigsten, während die Studierenden der Studiengänge der Sekundarstufe I tendenziell mit etwas grösseren Pensen unterrichten.

Abbildung 5: Mit welchem Stellenpensum haben Sie unterrichtet?



Rund die Hälfte (51%) der Studierenden, die während des Studiums als Lehrperson tätig sind, wird ihre Stelle nach dem Studium behalten (Abbildung 6). Auf Studiengangsebene zeigen sich auf der Kindergarten- und Unterstufe sowie Primarstufe vergleichbare Werte: Jeweils über ein Drittel (36% und 38%) der Studierenden wird die Anstellung weiterführen. Auf der Sekundarstufe I ist es hingegen eine deutliche Mehrheit (72%). Allerdings zeigt sich, dass sich nach dem Studienabschluss die Anstellungsbedingungen ändern. Von den insgesamt 51% mit einer Anstellung an der gleichen Schule erfolgt bei 44% eine Änderung der Anstellungsbedingungen, sei dies mit einer Anpassung des Stellenpensums oder einer Entfristung der Anstellung. Nur bei 6% wird die Anstellung nach dem Studium unverändert bleiben. Knapp die Hälfte (49%) wird die Anstellung nach Studienabschluss nicht weiterführen.

Abbildung 6: Setzen Sie die Anstellung, die Sie in den letzten 12 Monaten hatten, im Anschluss an Ihr Studium fort?

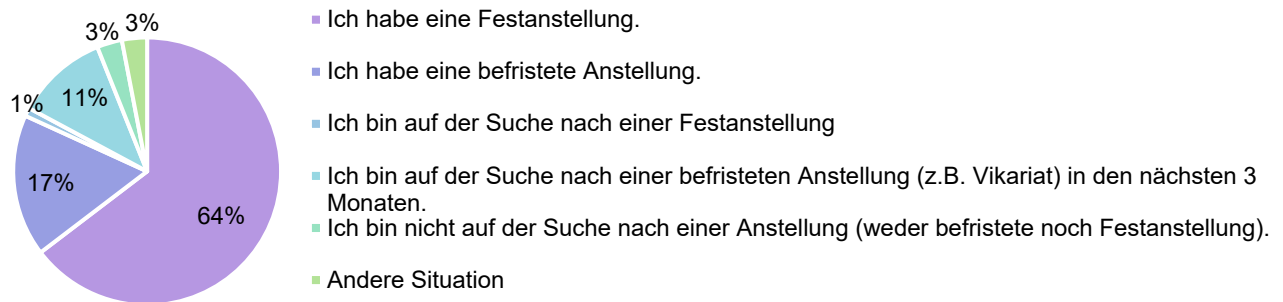


3.2 Erwerbstätigkeit nach dem Studium

Nachdem die berufliche Situation der Studierenden im letzten Studienjahr beleuchtet wurde, geht es nachfolgend um die Erwerbstätigkeit der Studienabgänger:innen nach dem Studium. Die folgenden Befragungsergebnisse zeigen, welchen Schritt die Studienabgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass nach ihrem Studium unternehmen werden.

Eine deutliche Mehrheit (81%) hat eine Anstellung nach dem Studienabschluss (Abbildung 7). Rund die Hälfte der Studienabgänger:innen (51%) wird ihre bisherige Anstellung weiterführen (vgl. Kap. 3.1). Somit ist es lediglich rund ein Drittel (30%), das nach Studienabschluss eine neue Stelle antreten wird. Von den 81% mit einer Anstellung haben 64% eine Festanstellung und 17% eine befristete Anstellung. 12% sind noch auf Stellensuche. Weitere 3% sind nicht auf Arbeitssuche und 3% sind in einer anderen Situation.

Abbildung 7: Wie sieht Ihre berufliche Situation nach Ihrem Studium aus? (N = 318)



In allen Studiengängen hat jeweils die Mehrheit (57–81%) der befragten Studienabgänger:innen eine Festanstellung, gefolgt von einer befristeten Anstellung (7–21%) (Tabelle 4). Auffällig ist, dass Abgänger:innen der Studiengänge der Sekundarstufe I besonders häufig eine Festanstellung haben (81%), befristete Anstellungen sind selten (7%). Abgänger:innen der Studiengänge der Primarstufe (16%) sind etwas häufiger noch auf Stellensuche als jene der anderen Studiengänge. Bei den Abgänger:innen der Studiengänge der Kindergarten- und Unterstufe ist dagegen der Anteil jener, die nicht auf Stellensuche sind (12%), etwas grösser als bei den anderen. Allerdings liegen die beiden letztgenannten Unterschiede innerhalb der Fehlerspanne.

Tabelle 4: Wie sieht Ihre berufliche Situation nach Ihrem Studium aus?

Antwortoption	Gesamt (N = 318)		KUst (N = 42)		Primar (N = 182)		Sek I (N = 94)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ich habe eine Festanstellung.	205	64% ($\pm 5\%$)	25	60% ($\pm 15\%$)	104	57% ($\pm 7\%$)	76	81% ($\pm 8\%$)
Ich habe eine befristete Anstellung.	53	17% ($\pm 4\%$)	8	19% ($\pm 12\%$)	38	21% ($\pm 6\%$)	7	7% ($\pm 5\%$)
Ich bin auf der Suche nach einer Festanstellung.	3	1% ($\pm 1\%$)	1	2% ($\pm 4\%$)	1	1% ($\pm 1\%$)	1	1% ($\pm 2\%$)
Ich bin auf der Suche nach einer befristeten Anstellung (z.B. Vikariat) in den nächsten 3 Monaten.	36	11% ($\pm 3\%$)	2	5% ($\pm 7\%$)	28	15% ($\pm 5\%$)	6	6% ($\pm 5\%$)
Ich bin nicht auf der Suche nach einer Anstellung (weder befristete noch Festanstellung).	10	3% ($\pm 2\%$)	5	12% ($\pm 10\%$)	4	2% ($\pm 2\%$)	1	1% ($\pm 2\%$)
Andere Situation	11	3% ($\pm 2\%$)	1	2% ($\pm 4\%$)	7	4% ($\pm 3\%$)	3	3% ($\pm 3\%$)

Studienabgänger:innen, die noch auf Stellensuche sind (12%), begründen dies unter anderem damit, sich zunächst eine Auszeit nehmen zu wollen, um beispielsweise zu reisen. Oft wird auch der Wunsch geäussert, sich später Vikariate zu suchen, um auf diese Weise etwa verschiedene Schulhäuser kennenzulernen. Ähnlich oft geben die Abgänger:innen an, dass sie aufgrund der aufwändigen Studienabschlussphase und der Abschlussprüfungen keine Kapazität hatten, eine Stelle zu suchen. Ein Teil der Befragten fühlt sich ausserdem noch nicht dazu bereit, eine Klasse oder eine Festanstellung zu übernehmen.

Abgänger:innen, die nicht auf Stellensuche sind (3%) oder sich in einer anderen Situation (3%) befinden, wurden nach ihren weiteren Plänen im Anschluss an ihr Studium befragt. Davon gab rund ein Drittel (35%) der Befragten an, die Zeit für persönliche Projekte und Hobbys nutzen zu wollen. Ein weiteres Drittel (35%) wird einen Ausland- oder Sprachaufenthalt machen. Die übrigen Abgänger:innen werden ein neues Studium aufnehmen oder den Militär- bzw. Zivildienst absolvieren.

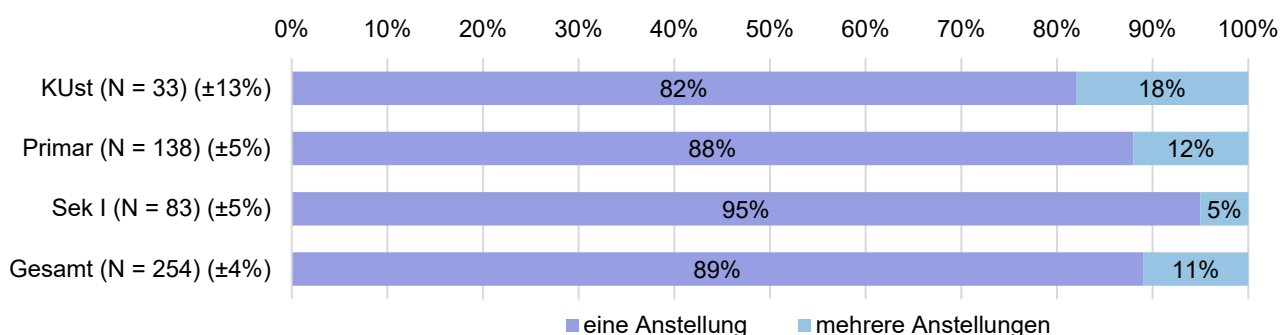
3.3 Studienabgänger:innen mit einer Anstellung

Die grosse Mehrheit (81%) der Studienabgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass hat nach dem Studienabschluss eine Anstellung (Kap. 3.2). Von diesen 258 Abgänger:innen werden alle als Lehrpersonen tätig sein. Nicht ausgeschlossen ist, dass einzelne eine weitere Erwerbstätigkeit ausserhalb des Lehrberufs ausüben werden.

3.3.1 Anzahl Anstellungen

Die Mehrheit der Abgänger:innen (89%) hat eine Anstellung inne, 11% haben mehrere (Abbildung 8). Die Anteile von Abgänger:innen mit einer Mehrfachanstellung sind für alle Studiengänge ähnlich hoch.

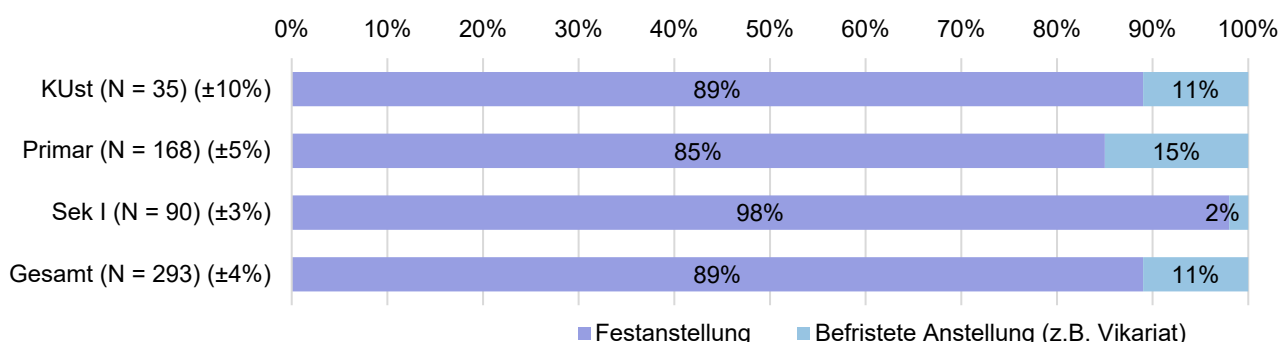
Abbildung 8: Haben Sie eine oder mehrere Anstellungen?



3.3.2 Anstellungsart: unbefristete oder befristete Anstellung

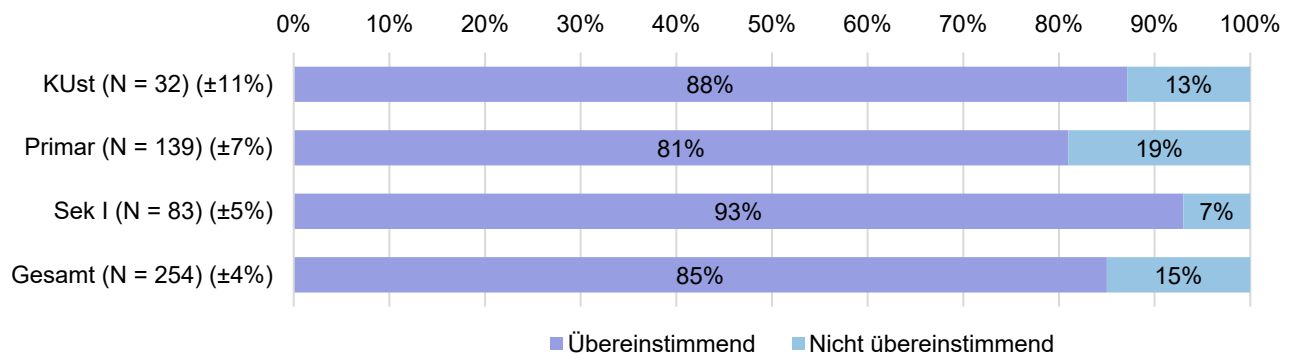
64% der Studienabgänger:innen haben nach ihrem Studium eine unbefristete Anstellung, 17% eine befristete Anstellung (vgl. Kap. 3.2). Abgänger:innen mit einer befristeten Anstellung sowie auch jene, die auf Stellensuche sind, wünschen sich mehrheitlich (89%) eine Festanstellung. Die anderen 11% wünschen sich eine befristete Anstellung (z.B. ein Vikariat) (Abbildung 9).

Abbildung 9: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Art der Anstellung aus?



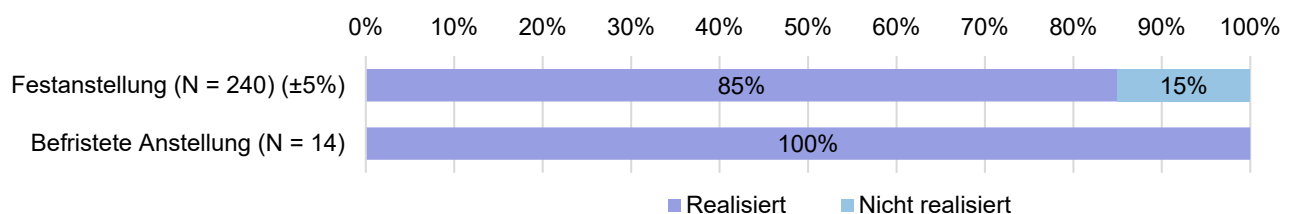
Ein Vergleich der gewünschten und tatsächlichen Anstellungsart zeigt, dass ein Grossteil der Studienabgänger:innen (85%) die gewünschte Anstellungsart gefunden hat (Abbildung 10). Dieser Anteil liegt bei allen Studienabgänger:innen unabhängig vom Studiengang über 80%.

Abbildung 10: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Anstellungsart



Den Wunsch nach einer Festanstellung nach dem Studium konnten 85% der Studienabgänger:innen realisieren. Einfacher zu realisieren ist eine befristete Anstellung. Alle Studierenden mit dem Wunsch nach einer befristeten Anstellung fanden auch eine entsprechende Stelle (Abbildung 11).

Abbildung 11: Realisierung des Wunsches nach Anstellungsart



3.3.3 Schulstufe

Die Abgänger:innen werden bis auf wenige Ausnahmen auf derjenigen Schulstufe unterrichten, für die sie ausgebildet wurden (Tabelle 5). Die Ergebnisse zeigen eine hohe Passung zwischen Studium und Berufspraxis. Jeweils über 90% der befragten Studienabgänger:innen werden auf der Schulstufe unterrichten, die ihrem Studiengang entspricht.

Tabelle 5: Auf welcher Schulstufe werden Sie unterrichten?

Antwortoption (Schulstufe)	Gesamt (N = 258)		KUSt (N = 33)		Primar (N = 142)		Sek I (N = 83)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	29	11% (±4%)	26	79% (±14%)	3	2% (±2%)	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	81	31% (±6%)	10	30% (±16%)	71	50% (±8%)	—	—
Primarstufe 4.–6. Klasse	89	34% (±6%)	2	6% (±8%)	86	61% (±8%)	1	1% (±2%)
Sekundarstufe I	83	32% (±6%)	—	—	4	3% (±3%)	79	95% (±9%)
Sekundarstufe II	2	1% (±1%)	—	—	—	—	2	2% (±3%)

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Ähnliche Antworten zeigen sich bei der gewünschten Schulstufe (Tabelle 6). So wünschen sich beispielsweise 97% der Abgänger:innen der Studiengänge der Sekundarstufe I eine Anstellung auf der Sekundarstufe I. Ähnlich hoch ist diese Passung bei den anderen Abgänger:innen.

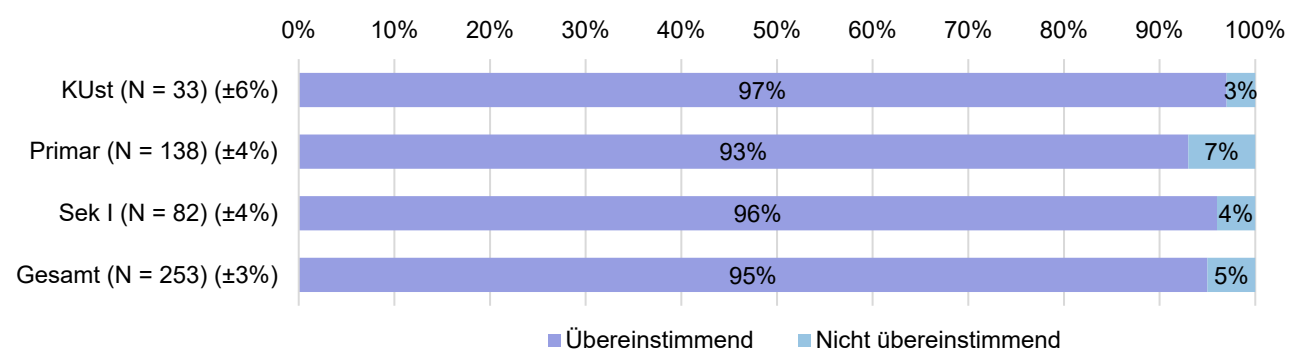
Tabelle 6: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Schulstufe aus?

Antwortoption (Schulstufe)	Gesamt (N = 291)		KUSt (N = 36)		Primar (N = 166)		Sek I (N = 89)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Kindergartenstufe	28	10% ($\pm 3\%$)	27	75% ($\pm 14\%$)	1	1% ($\pm 2\%$)	—	—
Primarstufe 1.–3. Klasse	80	27% ($\pm 5\%$)	9	25% ($\pm 14\%$)	71	43% ($\pm 8\%$)	—	—
Primarstufe 4.–6. Klasse	92	32% ($\pm 5\%$)	—	—	92	55% ($\pm 8\%$)	—	—
Sekundarstufe I	88	30% ($\pm 5\%$)	—	—	2	1% ($\pm 2\%$)	86	97% ($\pm 4\%$)
Sekundarstufe II	3	1% ($\pm 1\%$)	—	—	—	—	3	3% ($\pm 4\%$)

Anmerkung: Im Gegensatz zur Frage nach der tatsächlichen Anstellung wurde bei der Schulstufe zur Wunschanstellung nur eine Antwort zugelassen.

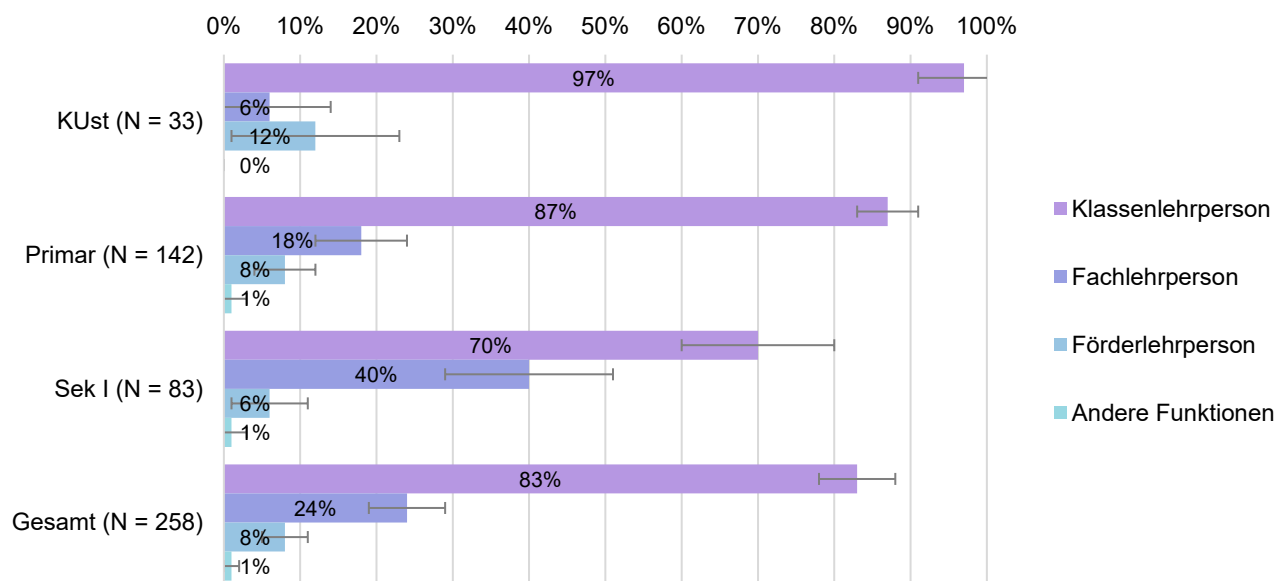
Ein Vergleich der gewünschten und tatsächlichen Schulstufe zeigt, dass die grosse Mehrheit der Studienabgänger:innen (95%) auf der gewünschten Schulstufe unterrichten kann (Abbildung 12). Zwischen den Studiengängen zeigen sich diesbezüglich nur geringe Unterschiede (93–97%). Entsprechend selten weicht die gewünschte von der erhaltenen Anstellungsschulstufe ab. Abweichungen gibt es mehrheitlich bei den Studienabgänger:innen der Studiengänge der Primarstufe: entweder wird 1.–3. Primarklasse gewünscht, aber 4.–6. Primarklasse unterrichtet oder umgekehrt.

Abbildung 12: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Schulstufe



3.3.4 Funktion

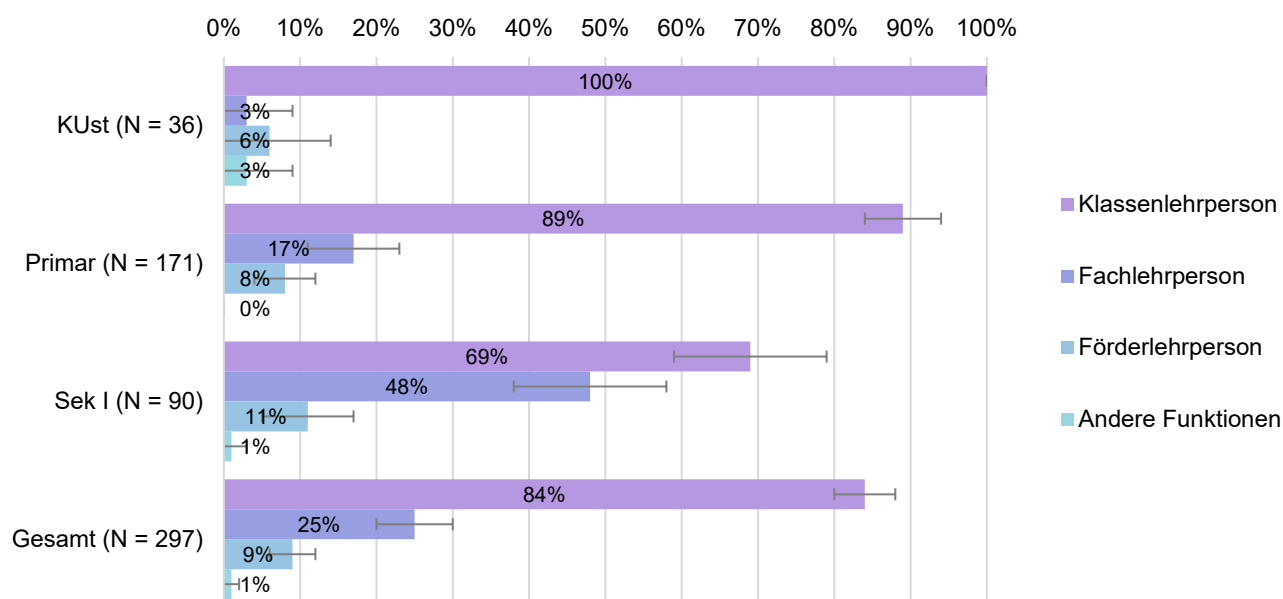
Studienabgänger:innen können als Klassen-, Fach- und Förderlehrpersonen angestellt sein oder eine andere Funktion im Schulbetrieb einnehmen. Die grosse Mehrheit (83%) wird nach dem Studium als Klassenlehrperson angestellt sein, 24% werden als Fachlehrperson und 8% als Förderlehrperson arbeiten (Abbildung 13). Da Anstellungen mit mehreren Funktionen möglich sind, sind in der folgenden Abbildung Mehrfachantworten enthalten.

Abbildung 13: Welche Funktion(en) werden Sie haben?

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Abgänger:innen der Studiengänge der Sekundarstufe I sind mit einem Anteil von 70% deutlich seltener als Klassenlehrperson tätig als die anderen Abgänger:innen (87% und 97%). Abgänger:innen der Sekundarstufe I haben hingegen häufiger eine Fachfunktion inne (40% gegenüber 6% und 18%).

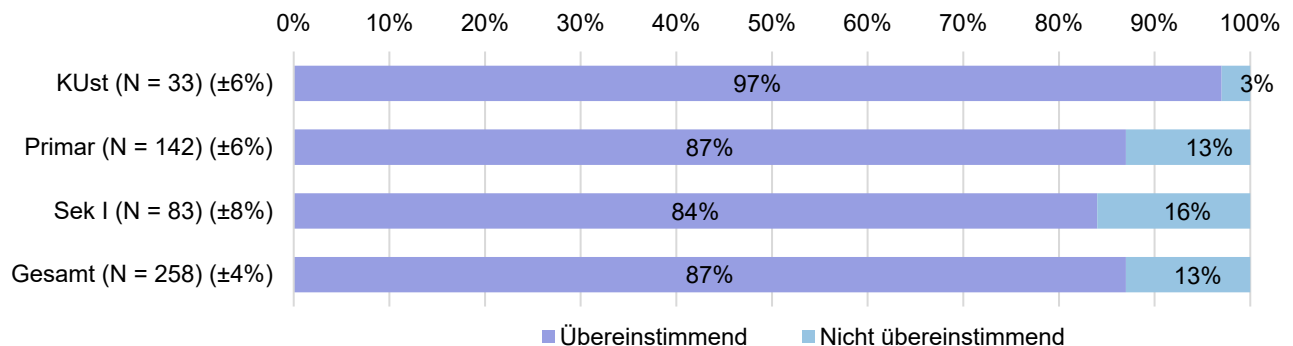
Bei der Frage nach den gewünschten Funktionen zeigt sich ein ähnliches Bild (Abbildung 14). So wünschen sich die meisten Studienabgänger:innen eine Klassenlehrfunktion (84%). Dieser Wunsch ist bei den Abgänger:innen der Studiengänge der Sekundarstufe I mit 69% etwas weniger ausgeprägt als bei den übrigen Abgänger:innen. Der Wunsch nach einer Fachfunktion ist im Gegenzug bei den Abgänger:innen der Studiengänge der Sekundarstufe I mit 48% deutlich grösser als bei den übrigen Studiengängen (3% und 17%). Die Funktion als Förderlehrperson wird von den Abgänger:innen aller Studiengänge eher selten gewünscht ($\leq 11\%$).

Abbildung 14: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Funktion(en) aus?

Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten können die Anteile pro Studiengang über 100% betragen.

Ein Vergleich der gewünschten und tatsächlichen Funktionen zeigt eine relativ hohe Passung. 87% der Studienabgänger:innen werden in mindestens eine der gewünschten Funktionen unterrichtet (Abbildung 15). Zwischen den Studiengängen gibt es nur geringe Unterschiede. Abweichungen gibt es mehrheitlich bei der Klassen- und Fachlehrfunktion, wobei die eine Funktion gewünscht, aber die andere ausgeübt wird.

Abbildung 15: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Funktion

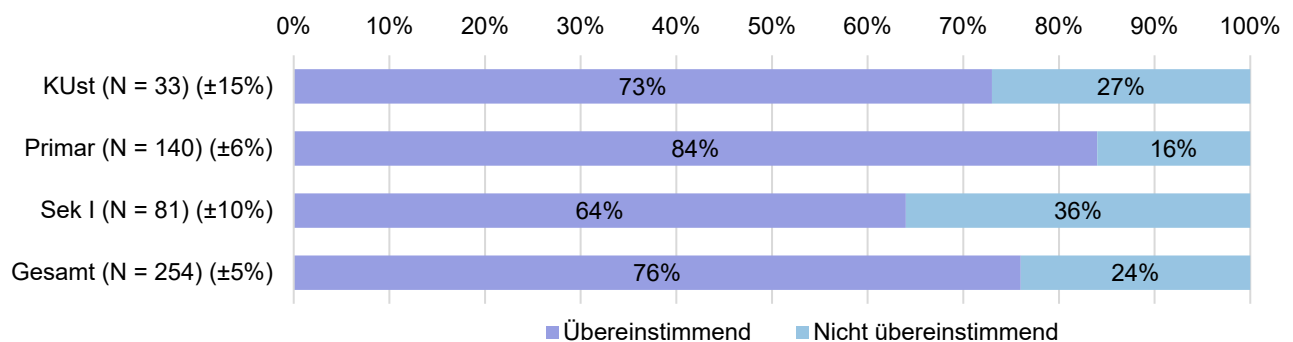


3.3.5 Arbeitskanton

Eine klare Mehrheit der Studienabgänger:innen (90%, $\pm 4\%$) wird nach dem Studium im Kanton Zürich unterrichten. Nur wenige wählen eine Anstellung in den Kantonen St. Gallen (2%), Aargau (2%) und Schaffhausen (2%) sowie in weiteren Kantonen (4%) (jeweils $\pm 2\%$). Im Weiteren werden Herkunftskanton und Arbeitskanton verglichen. Als Herkunftskanton gilt der Kanton, der für die Finanzierung der Ausbildung der Studierenden im Rahmen der Interkantonalen Fachhochschulvereinbarung (FHV) zuständig ist.

Die Gegenüberstellung von Arbeits- und Herkunftskanton zeigt, dass rund drei Viertel (76%) der Studienabgänger:innen in ihrem Herkunftskanton unterrichten werden, der andere Viertel verlässt seinen Herkunftskanton nach dem Studium bzw. ist nicht im Herkunftskanton als Lehrperson tätig (Abbildung 16).

Abbildung 16: Übereinstimmung von Herkunftskanton und Arbeitskanton

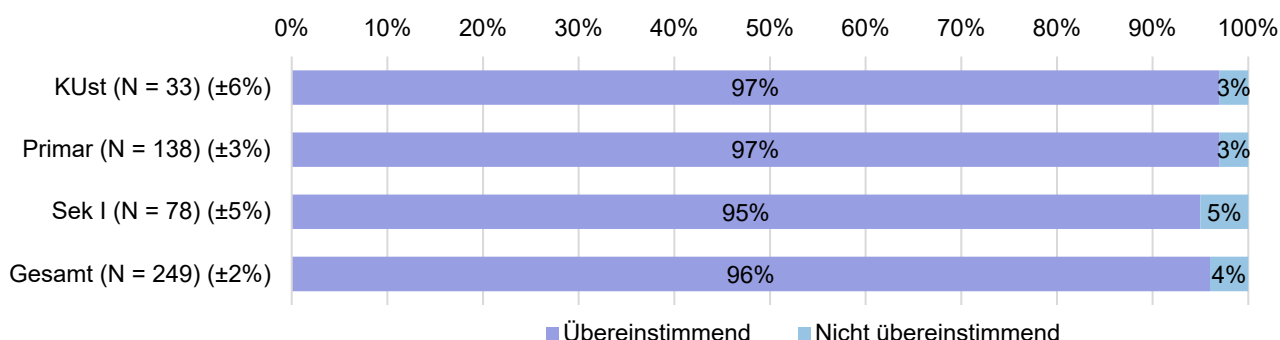


Der Vergleich zwischen Herkunftskanton und Arbeitskanton nach Studiengängen zeigt, dass die Abgänger:innen der Studiengänge der Sekundarstufe I seltener in ihrem Herkunftskanton arbeiten als Abgänger:innen der Studiengänge der Primarstufe. Nur zwei Drittel (64%) unterrichten in ihrem Herkunftskanton, das weitere Drittel ist in einem anderen Kanton erwerbstätig.

Eine Auswertung nach den einzelnen Kantonen ist aufgrund der kleinen Fallzahlen nicht möglich, einzige Ausnahme bildet der Kanton Zürich. Fast alle Studienabgänger:innen (97%, $\pm 2\%$) mit Herkunftskanton Zürich haben nach dem Studium eine Anstellung im Kanton Zürich. Demzufolge werden nur 3% ($\pm 2\%$) der Zürcher Studierenden nach ihrem Studium nicht im Kanton Zürich unterrichten. Hinzu kommt der deutliche Zustrom von Studienabgänger:innen aus anderen Herkunftskantonen. Von den 229 Studienabgänger:innen, die nach ihrem Studium im Kanton Zürich unterrichten, stammt ein Fünftel (20%, $\pm 5\%$) aus einem anderen Kanton oder aus dem Ausland.

Die überwiegende Mehrheit der befragten Studienabgänger:innen (92%, $\pm 3\%$) wünscht sich, im Kanton Zürich zu unterrichten. Eine Gegenüberstellung von gewünschtem und tatsächlichem Arbeitskanton zeigt mit 96% eine sehr hohe Übereinstimmung (Abbildung 17). Diese Quote ist ähnlich hoch für alle Studiengänge.

Abbildung 17: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Kanton

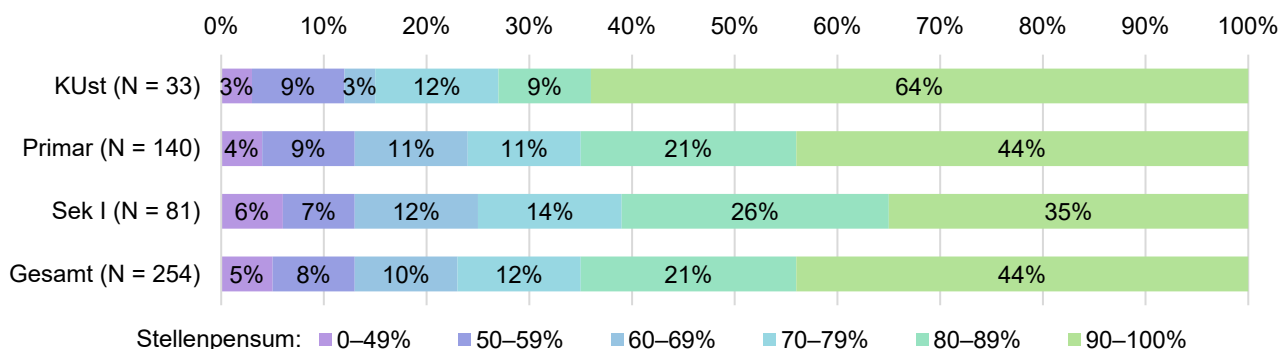


Wiederum ist eine Kantonsauswertung aufgrund der kleinen Fallzahlen nicht möglich. Für den Kanton Zürich zeigt sich jedoch, dass praktisch alle Abgänger:innen (98%, $\pm 2\%$), die den Wunsch haben, im Kanton Zürich zu arbeiten, auch eine Anstellung im Kanton Zürich gefunden haben.

3.3.6 Stellenpensum

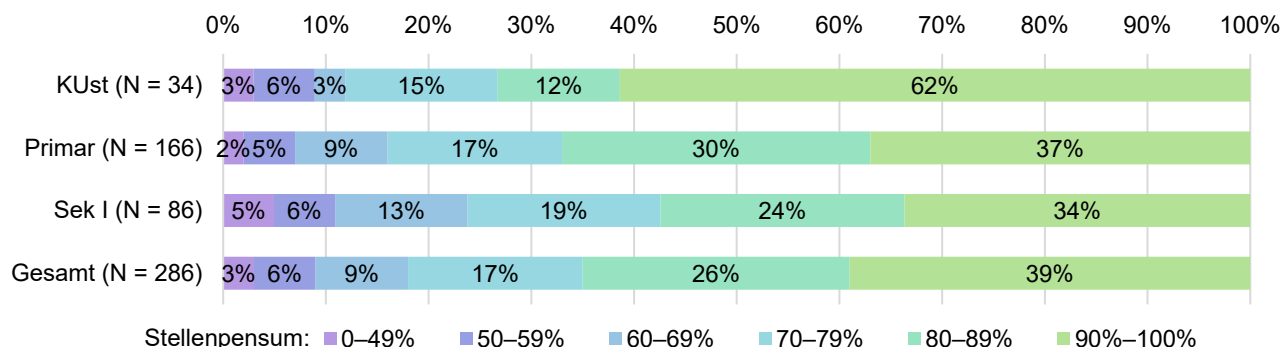
Die Frage nach dem Stellenpensum zeigt unter den Studienabgänger:innen ein heterogenes Bild. Die Anstellungspensen variieren erheblich. Allerdings ist eine klare Tendenz zu höheren Stellenpensen sichtbar (Abbildung 18). Fast die Hälfte der Abgänger:innen (44%) wird nach ihrem Studium mit einem Pensum von 90% bis 100% unterrichten, rund ein Fünftel (21%) wird ein Pensum zwischen 80% und 89% innehaben.

Abbildung 18: Mit welchem Stellenpensum werden Sie unterrichten?

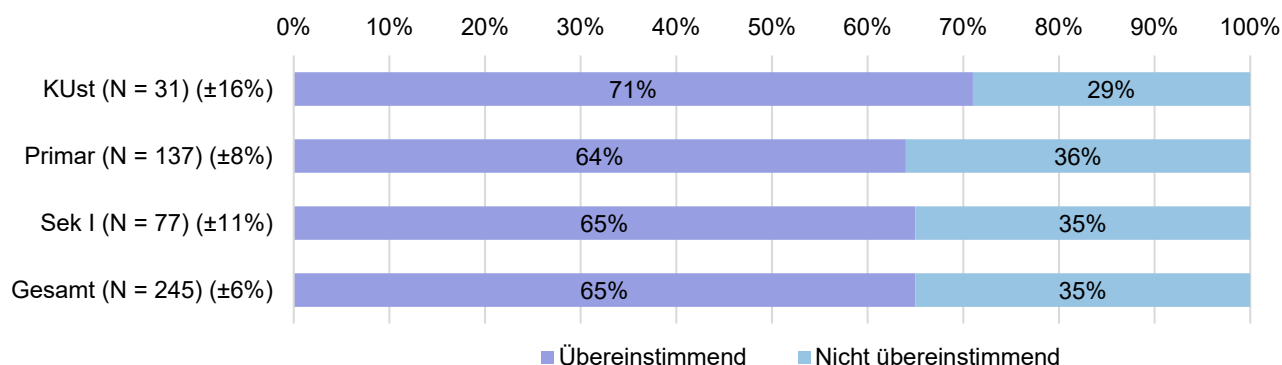


Zwischen den Studiengängen zeigen sich einzelne Unterschiede. So ist beispielsweise ein hohes Stellenpensum von 90% bis 100% bei den Abgänger:innen der Studiengänge der Kindergarten- und Unterstufe mit 64% häufiger als bei den Abgänger:innen der anderen Studiengänge (35% und 44%).

Die Antworten auf die Frage nach dem gewünschten Stellenpensum (Abbildung 19) zeigen, dass die grosse Mehrheit entweder Vollzeit oder in einem hohen Teilzeitpensum arbeiten will. Mit Blick auf die Pensenanteile ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den tatsächlichen Stellenpensen.

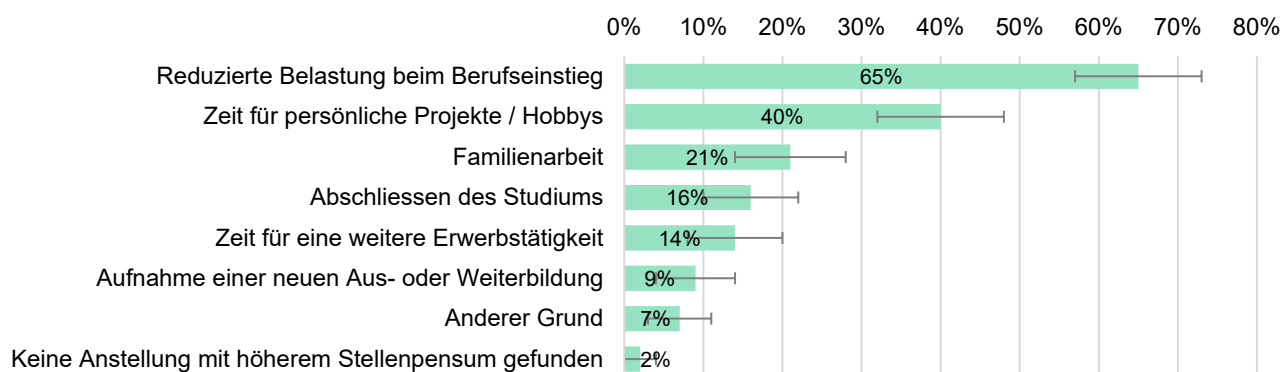
Abbildung 19: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf das Pensum aus?

Der Vergleich von gewünschtem und tatsächlichem Stellenpensum zeigt, dass lediglich rund zwei Drittel der Studienabgänger:innen (65%) eine Stelle mit dem gewünschten Pensum gefunden haben. Demzufolge wird rund ein Drittel (35%) nicht gemäss Wunschenpensum arbeiten (Abbildung 20). Diese Übereinstimmungsquote ist bei allen Studiengängen ähnlich hoch (64–71%).

Abbildung 20: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Stellenpensum

Eine Analyse der Abweichungen zwischen dem gewünschten und tatsächlichen Stellenpensum zeigt: Gewünschte hohe Stellenpensen können weniger oft realisiert werden als tiefere Pensen. Einige Abgänger:innen mit einem Stellenpensenwunsch von 90% bis 100% arbeiten mit einem Pensum zwischen 70% und 89%. Andere Abgänger:innen wiederum mit einem Stellenpensenwunsch von 70% bis 79% bzw. 80% bis 89% arbeiten dafür in einem 90%- bis 100%-Pensum.

Studienabgänger:innen mit einem Pensum von weniger als 90% wurden zu den Gründen ihres Teilpensums befragt (Abbildung 21). Die Gründe sind vielfältig. Dazu zählen eine reduzierte Belastung beim Berufseinstieg (65%), Zeit für persönliche Projekte und Hobbys (40%), Familienarbeit (21%), vollständiges Abschliessen des Studiums (16%) und Zeit für eine weitere Erwerbstätigkeit (14%).

Abbildung 21: Was sind die Gründe Ihrer Teilzeitanstellung? (N = 141)

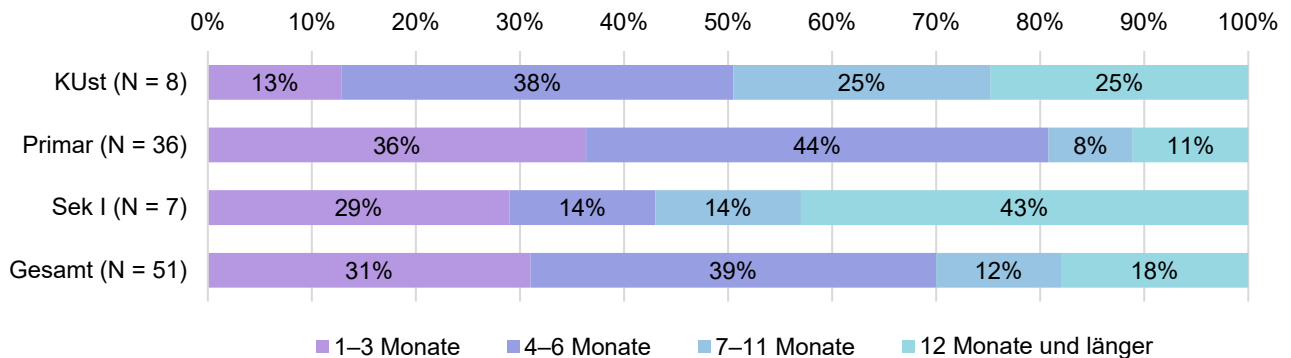
Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten kann die Summe der Anteile über 100% betragen.

3.3.7 Dauer der Stellenbefristung

Die Dauer der befristeten Anstellungen der Studienabgänger:innen zeigt eine grosse Varianz (Abbildung 22). Aggregiert über alle Studiengänge ist eine Anstellung von vier bis sechs Monaten am häufigsten (39%), gefolgt von einem bis drei Monate (31%). Eine Anstellungsdauer von sieben bis elf Monaten kommt dagegen eher selten vor (12%).

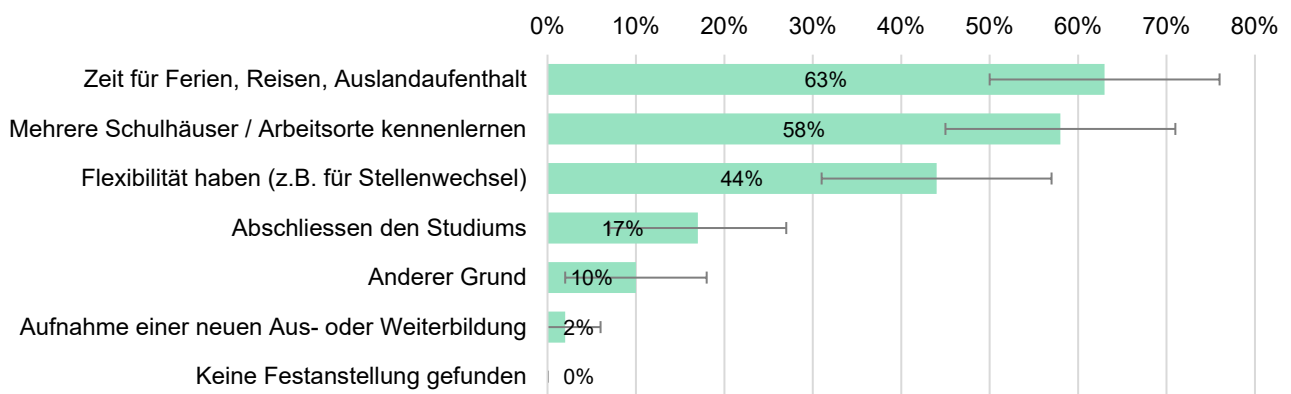
Die Dauer der Anstellungen fällt zwischen den Studiengängen zwar unterschiedlich aus, jedoch sind die Fehlerspannen aufgrund der kleinen Fallzahlen sehr gross. Deshalb können diese Unterschiede nicht interpretiert werden.

Abbildung 22: Wie lange dauert die Befristung?



Die Gründe für eine befristete Anstellung sind ebenfalls vielfältig (Abbildung 23). Den betreffenden Abgänger:innen ist es wichtig, Zeit für Ferien, Reisen oder Auslandsaufenthalte zu haben (63%). Weitere häufig genannte Gründe sind die Möglichkeit, mehrere Schulen bzw. Arbeitsorte kennenzulernen (58%) oder Flexibilität für einen Stellenwechsel zu haben (44%). Andere Gründe verweisen hauptsächlich darauf, dass die Befristung nicht gewünscht oder nur vorübergehend angenommen wurde. So ist etwa die gewünschte Stelle noch nicht frei oder das Lehrdiplom fehlt noch.

Abbildung 23: Was sind Gründe dafür, dass Sie eine befristete Anstellung angenommen haben? (N = 52)



Anmerkung: Aufgrund von Mehrfachantworten kann die Summe der Anteile über 100% betragen.

Abgänger:innen mit dem Wunsch nach einer befristeten Anstellung (Kap. 3.3.2) wurden nach der gewünschten Befristungsdauer befragt. Die Mehrheit dieser Personen gab an, sich eine Befristung von drei bzw. sechs Monaten zu wünschen (je 37%, $\pm 17\%$).

Beim Vergleich der gewünschten und tatsächlichen Befristungsdauer zeigte sich eine geringe Übereinstimmung von 25% ($\pm 25\%$). Mit 75% gibt es somit einen hohen Anteil an Personen mit einer Anstellung, die nicht genau der gewünschten Befristungsdauer entspricht. Allerdings ist bei diesem Ergebnis die zugrundeliegende Stichprobengrösse (N = 12) sehr gering, die Fehlerspanne gross und die Zahl damit mit Vorsicht zu

interpretieren. Eine Analyse der abweichenden Fälle weist darauf hin, dass die Befragten sich mehrheitlich eine etwas längere Befristungsdauer wünschen, als sie tatsächlich gefunden haben.

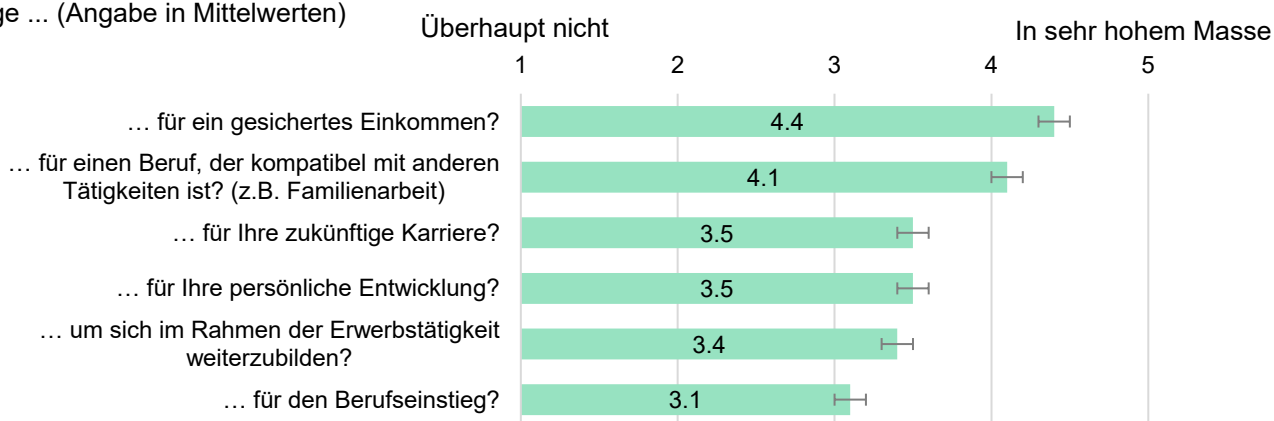
3.4 Rückblick auf das Studium

Ergänzend zur beruflichen Situation nach dem Studium wurden den Studienabgänger:innen übergreifende rückblickende Fragen zu ihrem Studium gestellt.

3.4.1 Einschätzung Studium

Die Studienabgänger:innen wurden befragt, in welchem Masse ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage für verschiedene Aspekte darstellt (Abbildung 24). Sie bewerteten die Aspekte auf einer fünfstufigen Skala von 1 = überhaupt nicht bis 5 = in sehr hohem Masse. Insgesamt wird das Studium als Grundlage für ein gesichertes Einkommen (Mittelwert = 4.4) und für einen mit anderen Tätigkeiten kompatiblen Beruf (Mittelwert = 4.1) am positivsten eingeschätzt. Die weiteren Mittelwerte fallen klar tiefer aus (3.1–3.5). Am kritischsten sehen die Studienabgänger:innen den Aspekt, dass das Studium eine gute Grundlage für den Berufseinstieg biete (Mittelwert = 3.1).

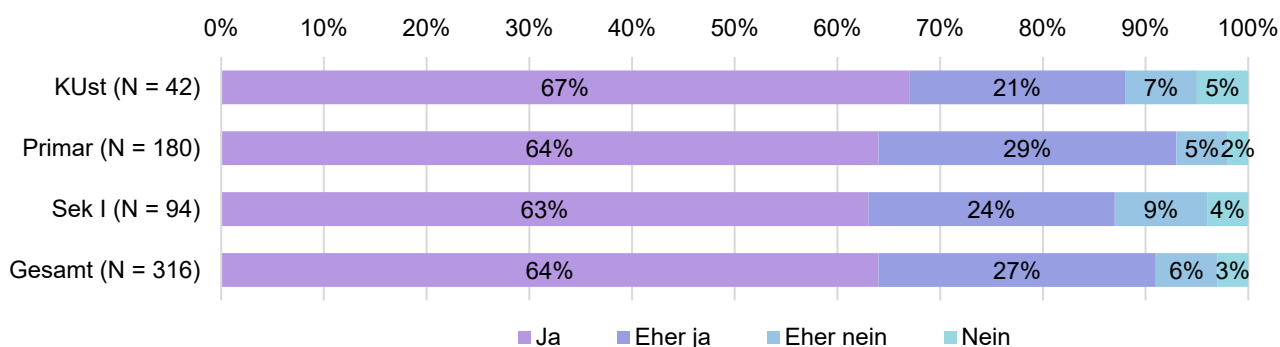
Abbildung 24: In welchem Masse ist Ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage ... (Angabe in Mittelwerten)



3.4.2 Wahl des Studiums

Für eine grundsätzliche Beurteilung des Studiums beantworteten die Studienabgänger:innen die Frage, ob sie rückblickend betrachtet noch einmal den gleichen Studiengang wählen würden (Abbildung 25). Die Antworten wurden auf einer vierstufigen Skala von 1 = Ja bis 4 = Nein angegeben. Auf die Frage antworteten knapp zwei Drittel der Abgänger:innen (64%) mit «ja» und weitere 27% mit «eher ja» (Mittelwert = 1.5, ± 0.3). Eher selten wurde ein «eher nein» (6%) oder ein «Nein» (3%) geäußert. Somit würden rund 90% der Studienabgänger:innen (eher) wieder das gleiche Studium wählen. Zwischen den Studiengängen zeigen sich bei dieser Frage geringe Unterschiede.

Abbildung 25: Rückblickend betrachtet: Würden Sie wieder den gleichen Studiengang wählen?



Die Abgänger:innen wurden nach den Gründen gefragt, welche aus ihrer Sicht für oder gegen die Wahl des Studiengangs sprechen. Die Rückmeldungen der Abgänger:innen zeigen, dass ihnen das gewählte Studium und die gewählte Stufe gefiel. Genannt wurde auch, dass ihnen der Beruf und das Unterrichten sehr zusagt. Zudem wurde darauf verwiesen, dass das Studium eine gute Grundlage oder auch dass es die erforderliche Voraussetzung zur Ausübung des Berufs sei.

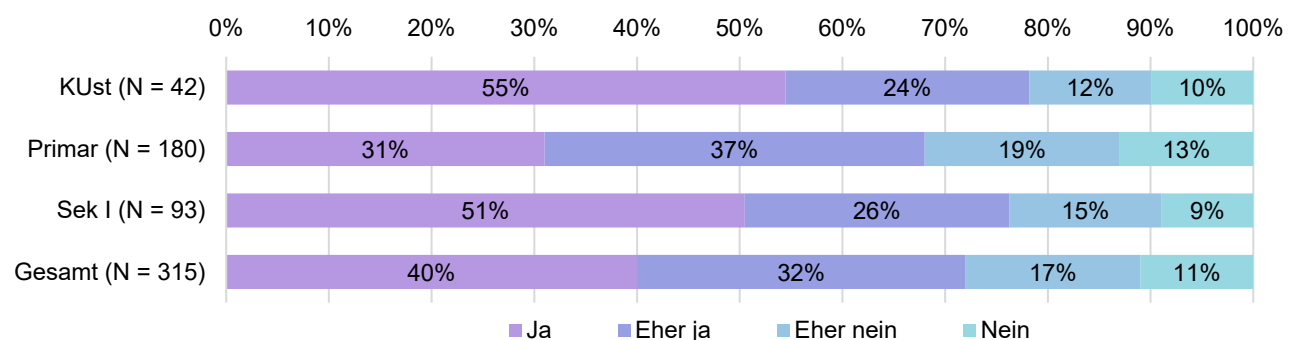
9% der Studienabgänger:innen würde rückblickend jedoch (eher) einen anderen Studiengang wählen. Sie würden stattdessen einen Studiengang einer anderen Schulstufe wählen, beispielsweise die Kindergarten- und Unterstufe anstelle der Primarstufe, oder sie würden einen Quereinstiegs-Studiengang wählen. In Einzelfällen wurde auch ein anderes Hochschulstudium genannt. Einzelne Abgänger:innen gaben an, dass das Studium aufwändig sei, dass die praktische Vorbereitung auf den Beruf zu kurz komme oder dass sie einen anderen Beruf vorzögen. Ebenfalls erwähnt wurde, dass das Studium nicht gut mit anderen Lebensbereichen – etwa der Familie oder einer Erwerbstätigkeit – vereinbar sei.

3.4.3 Wahl der Hochschule

Weiter wurden die Studienabgänger:innen gefragt, ob sie rückblickend erneut an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studieren würden (Abbildung 26). Zwei Fünftel (40%) der Abgänger:innen antworteten mit «ja» und ein weiteres Drittel (32%) mit «eher ja» (Mittelwert = 1.8, ± 0.3). Somit würden insgesamt knapp drei Viertel (72%) der Studienabgänger:innen erneut an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass studieren.

Zwischen den Studiengängen gibt es nur wenige Unterschiede. Während bei den Abgänger:innen der Studiengänge der Kindergartenstufe und Unterstufe sowie der Studiengänge der Sekundarstufe I die Ja-Antworten überwiegen, wählten die Abgänger:innen der Studiengänge der Primarstufe am häufigsten die Antwort «eher ja».

Abbildung 26: Würden Sie wieder die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass für Ihr Studium wählen?



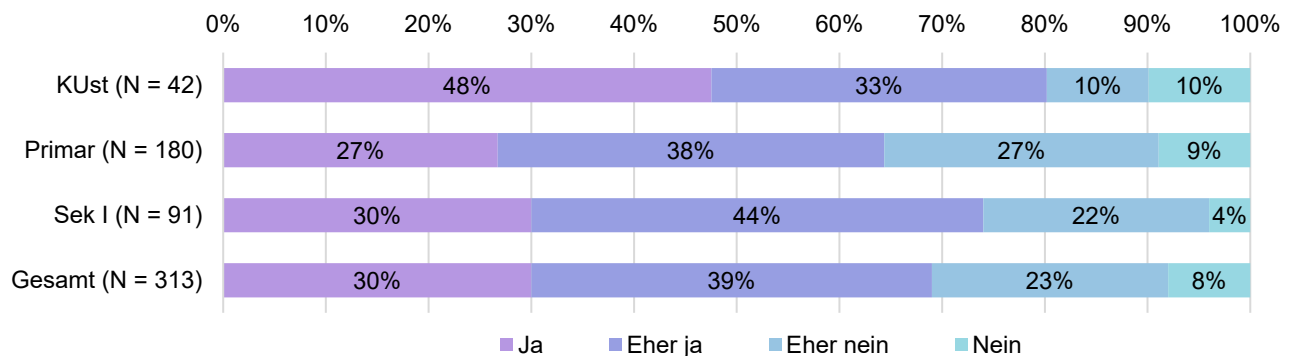
Die Abgänger:innen wurden gefragt, welche Gründe aus ihrer Sicht für die Wahl der PH Zürich bzw. des Instituts Unterstrass sprechen. Als positiv und mit deutlicher Häufigkeit nannten die Abgänger:innen die zentrale Lage und die sehr gute Erreichbarkeit des Campus der PH Zürich. Auch die guten Dozierenden oder die Praktika während des Studiums sind Gründe für die Wertschätzung der Institution. Geschätzt werden zudem die gute Infrastruktur und das breite Studienangebot.

Etwas mehr als ein Viertel (28%) der Abgänger:innen würde die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass (eher) nicht mehr wählen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Die Abgänger:innen verweisen etwa auf die nicht optimale Organisation des Studiums – insbesondere auf administrative Vorgänge, aber auch auf den Studienaufbau. Häufig wurde genannt, dass Praxis und Berufsvorbereitung zu kurz kämen und dass gerne zusätzliche Inhalte zum Lehrberufsalltag behandelt würden. Die Benotung, Prüfungen oder die Unzufriedenheit mit Dozierenden sind weitere Gründe. Mangelnde Flexibilität in Bezug auf Erwerbstätigkeiten oder individuelle Bedürfnisse, die hohen Studienanforderungen und die teilweise mangelnde Kommunikation zwischen den Studierenden und der Administration oder den Dozierenden prägen die Einstellung zur Institution. Mit Blick auf die genannten Gründe ist darauf hinzuweisen, dass die Abgänger:innen 2022 einen wesentlichen Teil ihres Studiums aufgrund der Covid-Situation im Online-Modus absolviert haben. Auch Praktika konnten nicht wie geplant umgesetzt werden.

Auf die Frage, an welcher Hochschule sie stattdessen studieren würden, nannten die Abgänger:innen am häufigsten die PH Luzern (33 Personen), gefolgt von der PH Zug (19 Personen) und mit etwas Abstand der PH St. Gallen (8 Personen). Vereinzelt wurden weitere Pädagogische Hochschulen oder auch andere Hochschultypen genannt.

In eine ähnliche Richtung weist die Frage nach der Weiterempfehlung. Insgesamt würden über zwei Drittel (69%) der Abgänger:innen der PH Zürich und des Instituts Unterstrass ein Studium an ihrer jeweiligen Institution (eher) weiterempfehlen (Abbildung 27). Die Zustimmung ist auf Kindergarten- und Unterstufe am grössten (81%), gefolgt von der Sekundarstufe I (74%) und der Primarstufe (64%), allerdings liegt nur die Differenz zwischen Primarstufe und Kindergarten- und Unterstufe ausserhalb der Fehlerspanne.

Abbildung 27: Würden Sie ein Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass weiterempfehlen?



3.5 Ergebnisse 2021 und 2022 im Vergleich

Die zweite Durchführung der Studienabschlussbefragung ermöglicht es, zentrale Befragungsergebnisse in einem Jahresvergleich gegenüberzustellen. In einem ersten Gesamtüberblick lässt sich festhalten, dass die Situation der Abgänger:innen sich gleich oder ähnlich gestaltet wie bei den Abgänger:innen 2021 (Tabelle 7). Unterschiede zwischen den Kennzahlen fallen in die jeweiligen Fehlerspannen. Die nachfolgend aufgeführten Abweichungen sind deshalb nur als Tendenzen zu verstehen und mit Vorsicht zu interpretieren. Bei Wertangaben im nachfolgenden Text wird immer zuerst die Kennzahl 2021 gefolgt von der Kennzahl 2022 angegeben.

Der Anteil jener Abgänger:innen mit einer Anstellung im Anschluss an das Studium bleibt stabil auf hohem Niveau (79%; 81%). Diese Abgänger:innen haben (praktisch) alle eine Anstellung im Schulfeld (99%; 100%). Bezüglich Fest- und befristete Anstellung ist im Jahr 2022 eine leichte Verschiebung hin zu Festanstellungen zu verzeichnen (59%; 64%). Prozentual gleich viele sind noch auf Stellensuche (11%; 12%).

Der Anteil Abgänger:innen, die nach ihrem Studium im Kanton Zürich arbeiten werden, ist gleich hoch (88%; 90%). Der Anteil Abgänger:innen mit Herkunftskanton Zürich bleibt stabil (98%; 97%). Es ist jedoch eine leichte Verschiebung dahingehend festzustellen, dass mehr Abgänger:innen mit einem anderen Herkunftskanton nach ihrem Studienabschluss im Kanton Zürich arbeiten werden (16%; 20%). Insgesamt ergibt sich dadurch eine leicht tiefere Übereinstimmung von Herkunftskanton (80%; 76%).

Im Jahr 2022 lässt sich eine leichte Verschiebung der Stellenpensen in Richtung Vollzeitpensen verzeichnen (34%; 44%). Allerdings wurden für die Erhebung 2022 die Pensenkategorien leicht angepasst (von 91–100% im Jahr 2021 zu 90–100% im Jahr 2022).

Hinsichtlich der Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Anstellung zeigt der Jahresvergleich, dass im Jahr 2022 die Wunschanstellung etwas besser realisiert werden konnte. So verzeichnen sich leichte Anstiege bei der Übereinstimmung der Anstellungsart (80%; 85%) bzw. des Stellenpensums (60%; 65%). Die anderen Übereinstimmungen sind stabil.

Tabelle 7: Vergleich der Ergebnisse 2021 und 2022

Merkmal	Kennzahl 2021		Kennzahl 2022	
Alle Abgänger:innen				
Stichprobengrösse (N)	334		318	
Rücklaufquote	49%		51%	
Anstellung im Anschluss an Studium	79%	±4%	81%	±4%
Davon Tätigkeit als Lehrperson	99%	±1%	100%	
Anteil mit Festanstellung	59%	±5%	64%	±5%
Anteil mit befristeter Anstellung	20%	±4%	17%	±4%
Auf Stellensuche	11%	±3%	12%	±4%
Personen mit einer Anstellung als Lehrperson				
Klassenlehrfunktion	82%	±5%	83%	±5%
Arbeitskanton Zürich	88%	±4%	90%	±4%
Arbeitskanton entspricht Herkunftskanton	80%	±5%	76%	±5%
Stellenpensum von rund 70% bis 100%	78%	±5%	77%	±5%
Übereinstimmung gewünschte und tatsächliche Anstellung				
Anstellungstyp (Festanstellung/befristete Anstellung)	80%	±5%	85%	±4%
Schulstufe	91%	±4%	95%	±3%
Stellenpensum	60%		65%	
Arbeitskanton	95%		96%	

4 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Teilnehmende nach Studiengang	5
Tabelle 2: Alter, Geschlecht und Unterbruch nach Studiengängen	5
Tabelle 3: Auf welcher Schulstufe haben Sie unterrichtet?	8
Tabelle 4: Wie sieht Ihre berufliche Situation nach Ihrem Studium aus?	10
Tabelle 5: Auf welcher Schulstufe werden Sie unterrichten?	12
Tabelle 6: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Schulstufe aus?	13
Tabelle 7: Vergleich der Ergebnisse 2021 und 2022	22

5 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Haben Sie in den letzten 12 Monaten neben Ihrem Studium im Rahmen einer Anstellung gearbeitet?	6
Abbildung 2: Hatten Sie eine oder mehrere Anstellungen?	7
Abbildung 3: Waren Sie im Rahmen Ihrer Anstellung als Lehrperson tätig?	7
Abbildung 4: Welche Funktion(en) hatten Sie?	8
Abbildung 5: Mit welchem Stellenpensum haben Sie unterrichtet?	9
Abbildung 6: Setzen Sie die Anstellung, die Sie in den letzten 12 Monaten hatten, im Anschluss an Ihr Studium fort?	9
Abbildung 7: Wie sieht Ihre berufliche Situation nach Ihrem Studium aus? (N = 318)	10
Abbildung 8: Haben Sie eine oder mehrere Anstellungen?	11
Abbildung 9: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Art der Anstellung aus?	11
Abbildung 10: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Anstellungsart	12
Abbildung 11: Realisierung des Wunsches nach Anstellungsart	12
Abbildung 12: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Schulstufe	13
Abbildung 13: Welche Funktion(en) werden Sie haben?	14
Abbildung 14: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf die Funktion(en) aus?	14
Abbildung 15: Übereinstimmung von gewünschter und tatsächlicher Funktion	15
Abbildung 16: Übereinstimmung von Herkunfts- und Arbeitskanton	15
Abbildung 17: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Kanton	16
Abbildung 18: Mit welchem Stellenpensum werden Sie unterrichten?	16
Abbildung 19: Wie sieht Ihre Wunschanstellung in Bezug auf das Pensum aus?	17
Abbildung 20: Übereinstimmung von gewünschtem und tatsächlichem Stellenpensum	17
Abbildung 21: Was sind die Gründe Ihrer Teilzeitanstellung? (N = 141)	17
Abbildung 22: Wie lange dauert die Befristung?	18
Abbildung 23: Was sind Gründe dafür, dass Sie eine befristete Anstellung angenommen haben? (N = 52)	18
Abbildung 24: In welchem Masse ist Ihr Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass eine gute Grundlage ... (Angabe in Mittelwerten)	19
Abbildung 25: Rückblickend betrachtet: Würden Sie wieder den gleichen Studiengang wählen?	19
Abbildung 26: Würden Sie wieder die PH Zürich bzw. das Institut Unterstrass für Ihr Studium wählen?	20
Abbildung 27: Würden Sie ein Studium an der PH Zürich bzw. am Institut Unterstrass weiterempfehlen?	21

6 Anhang

Tabelle zu Abbildung 1

Antwortoption	Gesamt (N = 318)		KUst (N = 42)		Primar (N = 182)		Sek I (N = 94)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja, in einer Festanstellung	117	37% (±5%)	9	21% (±12%)	50	27% (±6%)	58	62% (±10%)
Ja, in einer befristeten Anstellung (z.B. Vikariat)	150	47% (±5%)	23	55% (±15%)	92	51% (±7%)	35	37% (±10%)
Nein, ich habe in den letzten 12 Monaten neben meinem Studium in keiner Anstellung gearbeitet	51	16% (±4%)	10	24% (±13%)	40	22% (±6%)	1	1% (±2%)

Tabelle zu Abbildung 5

Stellenpensum	Gesamt (N = 229)		KUst (N = 26)		Primar (N = 114)		Sek I (N = 89)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
0–49%	147	64% (±6%)	21	81% (±15%)	88	77% (±8%)	38	43% (±10%)
50–59%	27	12% (±4%)	4	15% (±14%)	13	11% (±6%)	10	11% (±7%)
60–69%	16	7% (±3%)	—	—	2	2% (±3%)	14	16% (±8%)
70–79%	15	7% (±3%)	—	—	4	4% (±4%)	11	12% (±7%)
80–89%	9	4% (±3%)	—	—	2	2% (±3%)	7	8% (±6%)
90–100%	15	7% (±3%)	1	4% (±8%)	5	4% (±4%)	9	10% (±6%)

Tabelle zu Abbildung 6

Antwortoption	Gesamt (N = 236)		KUst (N = 28)		Primar (N = 118)		Sek I (N = 90)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja, mit den genau gleichen Bedin- gungen	15	6% (±3%)	1	4% (±7%)	7	6% (±4%)	7	8% (±6%)
Ja, aber mit teilweise anderen Be- dingungen	105	44% (±6%)	9	32% (±17%)	38	32% (±8%)	58	64% (±10%)
Nein	116	49% (±6%)	18	64% (±18%)	73	62% (±9%)	25	28% (±9%)

Tabelle zu Abbildung 18

Stellenpensum	Gesamt (N = 254)		KUst (N = 33)		Primar (N = 140)		Sek I (N = 81)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
0–49%	12	5% ($\pm 3\%$)	1	3% ($\pm 6\%$)	6	4% ($\pm 3\%$)	5	6% ($\pm 5\%$)
50–59%	21	8% ($\pm 3\%$)	3	9% ($\pm 10\%$)	12	9% ($\pm 5\%$)	6	7% ($\pm 6\%$)
60–69%	26	10% ($\pm 4\%$)	1	3% ($\pm 6\%$)	15	11% ($\pm 5\%$)	10	12% ($\pm 7\%$)
70–79%	30	12% ($\pm 4\%$)	4	12% ($\pm 11\%$)	15	11% ($\pm 5\%$)	11	14% ($\pm 8\%$)
80–89%	54	21% ($\pm 5\%$)	3	9% ($\pm 10\%$)	30	21% ($\pm 7\%$)	21	26% ($\pm 10\%$)
90–100%	111	44% ($\pm 6\%$)	21	64% ($\pm 16\%$)	62	44% ($\pm 8\%$)	28	35% ($\pm 10\%$)

Tabelle zu Abbildung 19

Stellenpensum	Gesamt (N = 286)		KUst (N = 34)		Primar (N = 166)		Sek I (N = 86)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
0–49%	8	3% ($\pm 2\%$)	1	3% ($\pm 6\%$)	3	2% ($\pm 2\%$)	4	5% ($\pm 5\%$)
50–59%	16	6% ($\pm 3\%$)	2	6% ($\pm 8\%$)	9	5% ($\pm 3\%$)	5	6% ($\pm 5\%$)
60–69%	27	9% ($\pm 3\%$)	1	3% ($\pm 6\%$)	15	9% ($\pm 4\%$)	11	13% ($\pm 7\%$)
70–79%	50	17% ($\pm 4\%$)	5	15% ($\pm 12\%$)	29	17% ($\pm 6\%$)	16	19% ($\pm 8\%$)
80–89%	74	26% ($\pm 5\%$)	4	12% ($\pm 11\%$)	49	30% ($\pm 7\%$)	21	24% ($\pm 9\%$)
90–100%	111	39% ($\pm 6\%$)	21	62% ($\pm 16\%$)	61	37% ($\pm 7\%$)	29	34% ($\pm 10\%$)

Tabelle zu Abbildung 22

Befristungsdauer	Gesamt (N = 51)		KUst (N = 8)		Primar (N = 36)		Sek I (N = 7)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
1–3 Monate	16	31% ($\pm 13\%$)	1	13% ($\pm 23\%$)	13	36% ($\pm 16\%$)	2	29% ($\pm 34\%$)
4–6 Monate	20	39% ($\pm 13\%$)	3	38% ($\pm 43\%$)	16	44% ($\pm 16\%$)	1	14% ($\pm 26\%$)
7–11 Monate	6	12% ($\pm 9\%$)	2	25% ($\pm 29\%$)	3	8% ($\pm 9\%$)	1	14% ($\pm 26\%$)
12 Monate und länger	9	18% ($\pm 11\%$)	2	25% ($\pm 29\%$)	4	11% ($\pm 10\%$)	3	43% ($\pm 37\%$)

Tabelle zu Abbildung 25

Antwortoption	Gesamt (N = 316)		KUst (N = 42)		Primar (N = 180)		Sek I (N = 94)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	202	64% ($\pm 5\%$)	28	67% ($\pm 14\%$)	115	64% ($\pm 7\%$)	59	63% ($\pm 10\%$)
Eher ja	84	27% ($\pm 5\%$)	9	21% ($\pm 12\%$)	52	29% ($\pm 7\%$)	23	24% ($\pm 9\%$)
Eher nein	20	6% ($\pm 3\%$)	3	7% ($\pm 8\%$)	9	5% ($\pm 3\%$)	8	9% ($\pm 6\%$)
Nein	10	3% ($\pm 2\%$)	2	5% ($\pm 7\%$)	4	2% ($\pm 2\%$)	4	4% ($\pm 4\%$)

Tabelle zu Abbildung 26

Antwortoption	Gesamt (N = 315)		KUst (N = 42)		Primar (N = 180)		Sek I (N = 93)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	126	40% ($\pm 5\%$)	23	55% ($\pm 15\%$)	56	31% ($\pm 7\%$)	47	51% ($\pm 10\%$)
Eher ja	100	32% ($\pm 5\%$)	10	24% ($\pm 13\%$)	66	37% ($\pm 7\%$)	24	26% ($\pm 9\%$)
Eher nein	54	17% ($\pm 4\%$)	5	12% ($\pm 10\%$)	35	19% ($\pm 6\%$)	14	15% ($\pm 7\%$)
Nein	35	11% ($\pm 3\%$)	4	10% ($\pm 9\%$)	23	13% ($\pm 5\%$)	8	9% ($\pm 6\%$)

Tabelle zu Abbildung 27

Antwortoption	Gesamt (N = 313)		KUst (N = 42)		Primar (N = 180)		Sek I (N = 91)	
	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil	N	Anteil
Ja	95	30% ($\pm 5\%$)	20	48% ($\pm 15\%$)	48	27% ($\pm 6\%$)	27	30% ($\pm 9\%$)
Eher ja	122	39% ($\pm 5\%$)	14	33% ($\pm 14\%$)	68	38% ($\pm 7\%$)	40	44% ($\pm 10\%$)
Eher nein	72	23% ($\pm 5\%$)	4	10% ($\pm 9\%$)	48	27% ($\pm 6\%$)	20	22% ($\pm 9\%$)
Nein	24	8% ($\pm 3\%$)	4	10% ($\pm 9\%$)	16	9% ($\pm 4\%$)	4	4% ($\pm 4\%$)